

## Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernüberschuss/(-fehlbetrag), Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

### **EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse und EBITDA-Marge.**

**EBITDA.** Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

**EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.** Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA und auf das EBITDA der Divisionen sind dem nachfolgenden Abschnitt "Sondereinflüsse".

**EBITDA-Marge.** Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird ergänzend neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA bzw. des EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

## Sondereinflüsse.

Der Konzernüberschuss der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch in den Vorjahren durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernüberschusses/(-fehlbetrages) mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich.

Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbaren Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr definiert und beziffert. Für den Konzern wird ein 5-Jahres-Vergleich von 2000 bis 2004 dargestellt.

### Überleitung des Konzern-EBITDA im Zeitvergleich von 2000 bis 2004

Mrd. €	2004	2003	Differenz	in % <sup>1</sup>	2002	2001	2000
<b>Umsatz</b>	<b>57,9</b>	<b>55,8</b>	<b>2,1</b>	<b>3,7</b>	<b>53,7</b>	<b>48,3</b>	<b>40,9</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6,5	1,4	5,1	n.a.	(27,1)	(2,5)	6,4
Finanzergebnis	(3,4)	(4,0)	0,6	17,5	(6,0)	(5,3)	(1,2)
Abschreibungen	(12,2)	(12,9)	0,7	4,9	(36,9)	(15,2)	(13,0)
Sonstige Steuern	(0,2)	(0,2)	0,0	(22,8)	(0,3)	(0,1)	(0,1)
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>	<b>22,3</b>	<b>18,5</b>	<b>3,8</b>	<b>20,8</b>	<b>16,1</b>	<b>18,1</b>	<b>20,7</b>
<b>EBITDA-Marge (in %)<sup>1</sup></b>	<b>38,6</b>	<b>33,1</b>			<b>30,0</b>	<b>37,4</b>	<b>50,6</b>
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	2,9	0,2	2,7	n.a.	(0,2)	3,0	7,8
<b>EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse<sup>1</sup></b>	<b>19,4</b>	<b>18,3</b>	<b>1,1</b>	<b>5,9</b>	<b>16,3</b>	<b>15,1</b>	<b>12,9</b>
<b>EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse (in %)<sup>1</sup></b>	<b>33,5</b>	<b>32,8</b>			<b>30,4</b>	<b>31,3</b>	<b>31,6</b>

<sup>1</sup> Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

### Sondereinflüsse im EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen:

**Geschäftsjahr 2004.** Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählten im Geschäftsjahr 2004 im Wesentlichen ein Ertrag aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA (2,4 Mrd. €) sowie Erträge aus Verkäufen von Anteilen an der Mobile TeleSystems (MTS) (T-Mobile), den Beteiligungen an dem europäischen Satellitenbetreiber SES Global SA und der Eutelsat S.A. (Konzernzentrale & Shared Services) sowie aus der Veräußerung der T-Systems Tochtergesellschaft cc-chemplor Limited in Höhe von zusammen 1,3 Mrd. € (einschließlich Veräußerungsnebenkosten). Darüber hinaus entstand bei der T-Mobile ein nachträglicher Veräußerungserlös von 0,1 Mrd. € aus dem Verkauf der Anteile an Virgin Mobile.

Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von rund 0,4 Mrd. €, vor allem für Abfindungen in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services, sowie die Bildung einer Drohverlustrückstellung von 0,5 Mrd. € im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless.

Zudem ergaben sich neutrale EBITDA-Effekte aus konzerninternen Aufwendungen für Personaltransfers an Vivento.

**Geschäftsjahr 2003.** Im Vorjahr zählten zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,4 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kabelgeschäftes standen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,2 Mrd. € gegenüber, die sich EBITDA-mindernd auswirkten.

Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH Kommunikations-Service GmbH und T-Systems SIRIS S.A.S. in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € sowie 0,4 Mrd. € aus dem Anteilsverkauf der MTS in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultierten aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat, der Ukrainian Mobile Communications (UMC), der Celcom Bhd. (Malaysia), der Globe Telecom und der Inmarsat Ventures plc Erträge in Höhe von 0,3 Mrd. €, welche im Bereich Konzernzentrale & Shared Services ausgewiesen wurden.

Einen EBITDA-mindernden Effekt von insgesamt 0,7 Mrd. € hatten im Vorjahr im Wesentlichen neben der zinsanpassungsbedingten Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (Additional Minimum Liability, AML) sowie einer Rückstellung für Zahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) Veräußerungsverluste aus den Verkäufen der T-Systems MultiLink SA und der schweizerischen T-Systems CS AG, Card Services, sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com auf Grund von Personalabbaumaßnahmen bei der kroatischen Tochtergesellschaft T-Hrvatski Telekom. Zudem wurden in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services Rückstellungen für Abfindungszahlungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € gebildet, welche ebenfalls als Sondereinflüsse ausgewiesen wurden.

Darüber hinaus ergab sich im Vorjahr ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com). Ebenfalls konzernneutral waren im Geschäftsjahr 2003 ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento in Höhe von 0,1 Mrd. €.

In den Vorjahren (**2002 - 2000**) wirkten sich folgende Sondereinflüsse auf das EBITDA des Konzerns aus:

**2002:**

Erträge aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo (0,2 Mrd. €) sowie der Veräußerung von T-Online Anteilen in Höhe von 0,3 Mrd. €. EBITDA-mindernd waren Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Divisionen T-Com und T-Systems von 0,4 Mrd. € sowie Veräußerungsnebenkosten und der Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. €. Zudem ergab sich ein konzernneutraler Ertrag im EBITDA der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der T-Motion an T-Mobile.

**2001:** Erträge aus dem Verkauf der Anteile an Sprint-FON und Sprint-PCS (einschließlich Veräußerungsnebenkosten) in Höhe von insgesamt 1,9 Mrd. €, ein Buchgewinn aus dem Verkauf der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg (0,9 Mrd. €) sowie Erträge aus dem Verkauf regionaler Kabel-Service-Gesellschaften (0,1 Mrd. €) und aus der Auflösung von Rückstellungen (0,3 Mrd. €). EBITDA-mindernd wirkte sich die Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in Höhe von 0,2 Mrd. € aus.

**2000:** Erträge aus den Veräußerungen von Atlas/Global One (2,8 Mrd. €) und den Kabelgesellschaften Nordrhein-Westfalen und Hessen (3,0 Mrd. €) sowie aus dem Börsengang der

T-Online (2,7 Mrd. €) und die Dilution-Effekte aus den Börsengängen der russischen MTS und der comdirect bank AG (0,2 Mrd. €), an der die T-Online International AG beteiligt ist. Weiterhin wirkten sich Zuführungen zu Rückstellungen, Verluste aus Anlageabgängen sowie Forderungsverluste mit 0,9 Mrd. € EBITDA-mindernd aus.

## Überleitung des EBITDA in den Divisionen für 2004 und 2003

Mrd. €	T-Com		T-Mobile		T-Systems		T-Online <sup>3</sup>		Konzernzentrale & Shared Services	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Gesamtumsatz	27,8	29,2	25,0	22,8	10,5	10,6	2,0	1,9	4,5	4,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	5,5	4,7	4,6	0,8	(0,2)	(0,6)	0,1	0,1	(3,8)	(4,1)
Finanzergebnis <sup>2</sup>	0,1	(0,3)	(0,8)	(0,9)	(0,2)	(0,5)	0,1	0,2	(2,6)	(2,9)
Abschreibungen	(4,8)	(5,2)	(5,1)	(5,2)	(1,4)	(1,5)	(0,4)	(0,4)	(0,8)	(0,9)
Sonstige Steuern	0,0	0,0	(0,1)	(0,1)	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,1)	0,0
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>	<b>10,2</b>	<b>10,2</b>	<b>10,6</b>	<b>7,0</b>	<b>1,4</b>	<b>1,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>(0,3)</b>	<b>(0,3)</b>
<b>EBITDA-Marge (in %)<sup>1</sup></b>	<b>36,8</b>	<b>34,8</b>	<b>42,4</b>	<b>30,8</b>	<b>12,9</b>	<b>13,3</b>	<b>21,2</b>	<b>18,1</b>	<b>(7,0)</b>	<b>(6,5)</b>
<b>EBITDA-wirksame Sondereinflüsse</b>	<b>(0,2)<sup>a</sup></b>	<b>(0,2)<sup>b</sup></b>	<b>2,9<sup>c</sup></b>	<b>0,3<sup>d</sup></b>	<b>(0,1)<sup>e</sup></b>	<b>0,0<sup>f</sup></b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3<sup>g</sup></b>	<b>0,1<sup>h</sup></b>
<b>EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse<sup>1</sup></b>	<b>10,5</b>	<b>10,4</b>	<b>7,7</b>	<b>6,7</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>(0,6)</b>	<b>(0,3)</b>
<b>EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse (in %)<sup>1</sup></b>	<b>37,6</b>	<b>35,5</b>	<b>30,7</b>	<b>29,3</b>	<b>14,0</b>	<b>13,3</b>	<b>21,2</b>	<b>16,7</b>	<b>(13,7)</b>	<b>(7,4)</b>

1 Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

2 Seit dem 1. April 2004 wird das Joint Venture Toll Collect im Segment T-Systems geführt und auch dort berichtet. Für Zwecke der Segmentberichterstattung erfolgt der Ausweis der Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nicht mehr bei T-Com, sondern bei T-Systems. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

3 Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewandt.

### T-Com

a Im Wesentlichen Aufwendungen für Abfindungen auf Grund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis sowie bei den osteuropäischen Tochtergesellschaften sowie Aufwendungen aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento.

b Erträge aus dem Kabelverkauf (0,4 Mrd. €) sowie damit verbundene Aufwendungen und Veräußerungsnebenkosten (0,2 Mrd. €), Zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (0,2 Mrd. €), Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen bei der kroatischen T-Hrvatski Telekom und Rückstellungszuführungen für Personalabfindungszahlungen im nationalen Geschäft in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €, Aufwendungen von 0,1 Mrd. € aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento.

### T-Mobile

c Erträge aus dem Anteilsverkauf von MTS (0,9 Mrd. €) sowie aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA (2,4 Mrd. €), Zuführung einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless (0,5 Mrd. €) sowie ein nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Virgin Mobile in Höhe von 0,1 Mrd. €. Darüber hinaus entstanden Aufwendungen aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento.

d Ertrag aus dem Verkauf von Anteilen an der MTS sowie zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML).

## T-Systems

e Erträge aus dem Verkauf der cc-chemplorer sowie konzerninterne Aufwendungen für Personaltransfers an Vivento.

f Erträge aus den Veräußerungen von TELECASH und SIRIS (0,1 Mrd. €). Dem stehen Veräußerungsverluste aus den Veräußerungen von MultiLink und der T-Systems CS AG sowie eine zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € gegenüber.

## Konzernzentrale & Shared Services

g Erträge aus den Verkäufen der SES (einschließlich Veräußerungsnebenkosten) und der Beteiligung an Eutelsat von zusammen 0,3 Mrd. € sowie aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento und aus der Auflösung von Rückstellungen von zusammen 0,1 Mrd. €. Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von rund 0,1 Mrd. €; vor allem für Abfindungszahlungen auf Grund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis.

h Erträge aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an Eutelsat, UMC, Celcom, Globe Telecom und Inmarsat (0,3 Mrd. €), Erträge in Höhe von 0,1 Mrd. € resultierend aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento, Personalrückstellungen von 0,3 Mrd. €; im Wesentlichen zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) sowie einer Rückstellung für Zahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse.

## Sondereinflüsse außerhalb des Konzern-EBITDA mit Auswirkungen auf Abschreibungen, Finanzergebnis, Steuern und anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis:

**Geschäftsjahr 2004.** Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten im Geschäftsjahr 2004 ein Steueraufwand in Höhe von 0,6 Mrd. €, im Wesentlichen resultierend aus einer zu berücksichtigenden passiven Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA, sowie der auf andere Gesellschafter entfallende Anteil der Aufwendungen für Abfindungszahlungen bei den osteuropäischen Beteiligungsgesellschaften in der Division T-Com von plus 0,1 Mrd. €.

Die gesamten Sondereinflüsse, sowohl im operativen Ergebnis als auch im neutralen Ergebnis, wirkten sich in der Berichtsperiode mit 3,9 Mrd. € ergebniserhöhend und mit 1,5 Mrd. € ergebnismindernd auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

**Geschäftsjahr 2003.** Im Vorjahr entstanden Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse in Höhe von plus 0,9 Mrd. €; im Wesentlichen aus der Zuschreibung zu den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG (0,1 Mrd. €), an der die T-Online beteiligt ist, sowie separate Sondereinflüsse von insgesamt 0,8 Mrd. € Steuererträge. Diese resultierten insbesondere aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie damit in Zusammenhang stehend ein Steuerminderungsaufwand aus konzerninternen Umgliederungen von Auslandsbeteiligungen in Höhe von 0,4 Mrd. €. Des Weiteren wurde eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML von 0,1 Mrd. € berücksichtigt. Die steuerlichen Auswirkungen auf die weiteren Sondereinflüsse in Höhe von plus 0,1 Mrd. € wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet. Gegenläufig wirkten sich im Wesentlichen Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen in Zusammenhang mit den Verkäufen von Deferred Payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

Die gesamten Sondereinflüsse, sowohl im operativen Ergebnis als auch im neutralen Ergebnis, wirkten sich im Geschäftsjahr 2003 mit 2,3 Mrd. € ergebniserhöhend und mit 1,2 Mrd. € ergebnismindernd auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

In den Vorjahren (**2002 – 2000**) wirkten sich folgende nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus:

<b>Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</b>		<b>Mrd. €</b>
<b>2002</b>	<b>Summe</b>	<b>(21,4)</b>
	Immaterielle Vermögensgegenstände (Goodwill und Mobilfunklizenzen)	(21,3)
	Sachanlagevermögen T-Systems	(0,1)
<b>2001</b>	<b>Summe</b>	<b>(1,8)</b>
	Grundstücke und Gebäude	(0,8)
	Goodwill-Abschreibungen auf Markennamen im Rahmen des Rebranding bei den Mobilfunkmehrheitsbeteiligungen in der Division T-Mobile	(1,0)
<b>2000</b>	<b>Summe</b>	<b>(3,0)</b>
	Grundstücke	(2,0)
	Teile des Kupfertechnischen-Fernkabelnetzes und fernmeldetechnischer Anlagen	(1,0)
<b>Finanzergebnis</b>		
<b>2002</b>	<b>Summe</b>	<b>(1,6)</b>
	Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH	(0,3)
	Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom	(0,6)
	Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert comdirect	(0,1)
	Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	(0,4)
	Außerplanmäßige Abschreibung auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen	(0,2)
<b>2001</b>	<b>Summe</b>	<b>(0,9)</b>
	Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom	(0,3)
	Weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	(0,6)
<b>2000</b>	<b>Veräußerungserlös WIND</b>	<b>(2,3)</b>

Die steuerlichen Auswirkungen auf die einzelnen Sondereinflüsse in den Jahren 2000 bis 2002 wurden jeweils auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet. Darüber hinaus sind folgende wesentliche Steuereffekte zu nennen:

Im Geschäftsjahr 2002 ergab sich im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA ein Steuerertrag in Höhe von 3,0 Mrd. €. Darüber hinaus resultierte auf Grund eines Urteils des Bundesfinanzhofes (BFH) aus einer nachzuholenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG ein positiver Steuereffekt, der sich ebenfalls als separater Sondereinfluss auf das Konzernergebnis auswirkte. Im Geschäftsjahr 2001 ergab sich als separater Sondereinfluss ein Verlustverrechnungseffekt aus der Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes NAB/Sprint.

Nachfolgend ist ergänzend ist für das **Geschäftsjahr 2004** eine gesonderte Darstellung über die Auswirkungen der Sondereinflüsse auf die gesamte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführt:

## Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

	2004	Sonder- einflüsse	2004 (ohne Sonder- einflüsse)
Mrd. €			
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>57,9</b>		<b>57,9</b>
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(31,4)	(0,1) <sup>a</sup>	(31,3)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz<sup>1</sup></b>	<b>26,5</b>	<b>(0,1)</b>	<b>26,6</b>
Übrige Aufwendungen	(23,5)	(0,8) <sup>b</sup>	(22,7)
Sonstige betriebliche Erträge	6,9	3,8 <sup>c</sup>	3,1
<b>Betriebsergebnis<sup>1</sup></b>	<b>9,9</b>	<b>2,9</b>	<b>7,0</b>
Finanzergebnis	(3,4)		(3,4)
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit<sup>1</sup></b>	<b>6,5</b>	<b>2,9</b>	<b>3,6</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(1,6)	(0,6) <sup>d</sup>	(1,0)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(0,3)	0,1 <sup>e</sup>	(0,4)
<b>Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen<sup>1</sup></b>	<b>4,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,2</b>
<b>Überleitung des EBITDA:</b>			
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit<sup>1</sup></b>	<b>6,5</b>	<b>2,9</b>	<b>3,6</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(3,4)</b>		<b>(3,4)</b>
<b>Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</b>	<b>(12,2)</b>		<b>(12,2)</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>(0,2)</b>		<b>(0,2)</b>
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>	<b>22,3</b>	<b>2,9</b>	<b>19,4</b>
<b>EBITDA-Marge (in %)<sup>1</sup></b>	<b>38,6</b>	<b>n.a.</b>	<b>33,5</b>

1 Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

a Aufwendungen für Abfindungen bei den osteuropäischen Tochtergesellschaften in der Division T-Com.

b Im Wesentlichen Abfindungsaufwendungen in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services, sowie die Bildung einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless.

c Im Wesentlichen ein Ertrag aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA (2,4 Mrd. €) sowie Erträge aus Verkäufen von Anteilen an der MTS (T-Mobile), den Beteiligungen an SES und Eutelsat (Konzernzentrale & Shared Services) sowie aus der Veräußerung der cc-chemplorer (T-Systems) von zusammen 1,3 Mrd. €. Darüber hinaus entstand bei der T-Mobile ein nachträglicher Veräußerungserlös von 0,1 Mrd. € aus dem Verkauf der Anteile an Virgin Mobile.

d Im Wesentlichen eine Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA.

e Auf andere Gesellschafter entfallende Anteil der Aufwendungen für Abfindungszahlungen bei den osteuropäischen Beteiligungsgesellschaften in der Division T-Com.

## Free Cash-Flow.

Die Deutsche Telekom definiert den **Free Cash-Flow** als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

## Überleitung des Free Cash-Flow des Konzerns im Zeitvergleich von 2000 bis 2004

Mrd. €	2004	2003	Differenz	in % <sup>1</sup>	2002	2001	2000
Operativer Cash-Flow	19,9	18,1	1,8	10,0	16,7	16,3	12,9
Erhaltene/ (Gezahlte) Zinsen	(3,6)	(3,8)	0,2	4,8	(4,2)	(4,3)	(2,9)
<b>Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit<sup>1</sup></b>	<b>16,3</b>	<b>14,3</b>	<b>2,0</b>	<b>13,9</b>	<b>12,5</b>	<b>11,9</b>	<b>10,0</b>
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(6,1)	(6,0)	(0,1)	(1,6)	(7,6)	(10,9)	(23,5)
<b>Free Cash-Flow (vor Ausschüttung)<sup>1</sup></b>	<b>10,2</b>	<b>8,3</b>	<b>1,9</b>	<b>22,9</b>	<b>4,8</b>	<b>1,1</b>	<b>(13,5)</b>
Ausschüttung	(0,4)	(0,1)	(0,3)	n.a.	(1,6)	(1,9)	(1,9)
<b>Free Cash-Flow (nach Ausschüttung)<sup>1</sup></b>	<b>9,8</b>	<b>8,2</b>	<b>1,6</b>	<b>19,3</b>	<b>3,3</b>	<b>(0,8)</b>	<b>(15,4)</b>

<sup>1</sup> Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

Die Überleitung des Konzern-Free Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit den International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.



## Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „**Finanzverbindlichkeiten**“ (gemäß Konzern-Bilanz) ausgewiesen.

Die **Brutto-Finanzverbindlichkeiten** enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.

Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „**Netto-Finanzverbindlichkeiten**“ aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden - korrespondierend zur Passivseite - die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.

Die **Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten** sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

## Überleitung der Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns im Zeitvergleich von 2000 bis 2004

Mrd. €	2004	2003	Differenz	in % <sup>1</sup>	2002	2001	2000
Anleihen	39,6	51,6	(12,0)	(23,3)	56,7	58,3	51,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,1	3,8	(0,7)	(19,4)	6,3	8,7	9,0
<b>Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)<sup>1</sup></b>	<b>42,7</b>	<b>55,4</b>	<b>(12,7)</b>	<b>(23,0)</b>	<b>63,0</b>	<b>67,0</b>	<b>60,4</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	0,7	0,8	(0,1)	(6,3)	0,8	0,7	0,7
Andere Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	0,3	0,1	33,1	0,3	0,2	0,2
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>43,8</b>	<b>56,5</b>	<b>(12,7)</b>	<b>(22,5)</b>	<b>64,1</b>	<b>67,9</b>	<b>61,3</b>
Flüssige Mittel	8,1	9,1	(1,0)	(11,8)	1,9	2,9	1,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,1	0,2	(0,1)	(45,1)	0,4	0,7	0,8
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,0	0,1	(0,1)	(81,4)	0,2	0,9	1,1
Sonstige Vermögensgegenstände	0,2	0,3	(0,1)	(18,8)	0,2	0,3	0
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	0,2	0,2	0,0	(23,9)	0,3	0,3	0,1
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>35,2</b>	<b>46,6</b>	<b>(11,4)</b>	<b>(24,4)</b>	<b>61,1</b>	<b>62,8</b>	<b>57,4</b>

<sup>1</sup> Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.